

8. SEMINAR FÜR REISE- ARBEITS- UND TROPENMEDIZIN AUF MADAGASKAR UND MAURITIUS 21.09. - 07.10.2007

Von Dr. med. Andreas Günzel
MEDITÜV Rhein-Ruhr Münster

Arbeitsaufenthalte im Ausland erfordern eine individuelle und kompetente ärztliche Beratung. Die Einschätzung der zu erwartenden gesundheitlichen Risiken durch die speziellen Tätigkeiten und die regionalen Gegebenheiten erfordert ein hohes Maß an geomedizinischen sowie landesspezifischen Kenntnissen und nicht allein die reisemedizinische Kompetenz aus dem Lehrbuch. Berücksichtigung finden sollten die individuelle Gesundheit des Reisenden, eventuell seiner mit ausreisenden Partnern und die Erreichbarkeit qualifizierter medizinischer Hilfe vor Ort. Eine Grundeinführung in die soziokulturellen Besonderheiten des zu bereisenden Landes sollte vermittelbar sein.

Die Beratung erfolgt durch dafür ermächtigte Arbeitsmediziner oder Betriebsärzte. Eine Voraussetzung für die Ermächtigung nach dem Berufsgenossenschaftlichen Grundsatz G35 ist ein mindestens 14-tägiger Aufenthalt in den Tropen zur Erlangung von Kenntnissen über Arbeitsbedingungen, soziale und gesundheitliche Besonderheiten.

Die wissenschaftlichen Reisen mit Dr. Johannes Wantzen, einem erfahrenen Allgemein- Tropen- und Betriebsmediziner mit jahrelanger eigener Auslandstätigkeit nach Mauritius und Madagaskar decken diese Vorgaben ab. Nicht nur für Arbeitsmediziner und Betriebsärzte, sondern für alle reisemedizinisch tätige Ärzte eine ideale und zudem mehr als „authentische“ Gelegenheit, das reisemedizinische Wissen zu ergänzen bzw. aufzufrischen und gleichzeitig nachhaltige Einblicke in tropische (Arbeits-) Welten zu erlangen.

Der diesjährige Madagaskar-Mauritius G35 „Kombikurs“ hat vom 21.09. - 07.10.2007 stattgefunden.

Das diese Fortbildungsreise angesichts der wirtschaftlichen und klimatischen Bedingungen nicht immer komfortabel und entspannend sein kann, war jedem Kursteilnehmer bewusst und wurde mit einer Vielzahl von Erlebnissen aufgewogen, die nicht im Curriculum ausgewiesen sind.

Das 16-tägige Seminarprogramm, an dem 13 Mediziner aus ganz Deutschland teilnahmen, war zweigeteilt.

Schwerpunkte der ersten Woche auf Mauritius lagen im Unterricht u.a. mit Themen wie den gesundheitlichen und sozialen Aspekten eines Arbeitseinsatzes in den Tropen, sowie der Prophylaxe, Diagnostik und Therapie von Tropen- und Reisekrankheiten.

Die Vorträge wurden vormittags von dem Seminarleiter Dr. Johannes Wantzen, sowie Dr. Stefan Schmiedel, leitender Oberarzt der Bernhard-Nocht-Klinik, Universitätsklinikum Eppendorf, Hamburg und ortsansässigen Gesundheitsexperten wie z.B. dem Leiter des Referates Arbeitsmedizin im Gesundheitsministerium von Mauritius abgehalten.



Rumdestillerie Mauritius

Nachmittags fanden Exkursionen und Begehungen in mauritianischen Betrieben, z.B. einer Stoffmanufaktur, der einzigen Zuckerrohrfabrik und Rumdestillerie, einer Brauerei („Mauritius Breweries“), aber auch in Einrichtungen des Gesundheitswesens wie der staatlichen Klinik in Rose Bay u.v.m statt, die zum Teil von innerbetrieblichen Sicherheits-Fachkräften „Health and safety Officers“ und Ärzten begleitet wurden. Trotz des recht straffen Zeitplanes blieb hier und da noch Zeit für kleinere Unternehmungen im Umland.

Der zweite klimatisch „anspruchsvollere“ und im Erleben „intensivere“ Teil des Seminars, fand 1300 km weiter westlich auf Madagaskar statt. In Mahajanga, der drittgrößten Stadt der Insel mit ca. 250.000 Einwohnern. Sie ist eine lebhaftere Hafenstadt am indischen Ozean, die mit ihren Tagestemperaturen von 35-45°C und einer Luftfeuchtigkeit von 90 Prozent mitten in den Tropen liegt. Somit waren auch die Anforderungen der besonderen klimatischen Bedingungen mehr als erfüllt und für die Teilnehmer am „eigenen Leib“ deutlich spürbar!

Der Schwerpunkt des madegassischen Seminarblocks lag in Besichtigungen lokaler Betriebe und Gesundheitseinrichtungen unter den „Realbedingungen“ eines tropischen Entwicklungslandes. Exkursionen führten zu verschiedenen verarbeitenden Betrieben, wie Seifen- und Textilfabriken, aber auch zu Einrichtungen der medizinischen Grundversorgung (Dorfgesundheitsposten), bis hin zu der Universitätsklinik Mahajanga, einer „Referenz-Klinik“.



Universitätsklinik Mahajanga / Madagaskar, Cholera Station

Diese verfügt auch dank „kräftiger“ Auslandsinvestitionen über fast alle Abteilungen der operativen und nichtoperativen Medizin, ein modernes

Labor, konventionelle Röntgenabteilung und Sonographie. Ein schweißtreibender Marsch über das weitläufige Gelände im typischen Stil der Missionskrankenhäuser des vorherigen Jahrhunderts ermöglichte tiefe Eindrücke in die Möglichkeiten aber auch die Grenzen der medizinischen Versorgung der einheimischen Bevölkerung, wobei unter den Grenzen eher die eingeschränkten Finanzmittel der einheimischen Durchschnittspatienten zu verstehen sind.

Wohlhabende Kranke lassen sich im Zweifelsfall eher nach La Reunion oder Südafrika ausfliegen, dies wäre angesichts der z.T. „suboptimalen“ hygienischen Verhältnisse wohl auch eher die Option des erkrankten entsandten Auslandsmitarbeiters...

Als absolutes Kontrastprogramm führte uns Dr. Wantzen dann in die „Konsultationshütte“ eines „local healer“ (guerrisseur traditionnel), welche mit einfachsten und für uns teilweise ungewöhnlichen Mitteln bis zu 80% der Bevölkerung versorgen.

Neben dem Fachlichen eignet sich Mahajanga darüber hinaus in hervorragender Weise, das Leben in einer tropischen Stadt eines Entwicklungslandes in seinen zahlreichen interessanten Facetten selbst zu erfahren. Es bestand ausreichend Gelegenheit, die Stadt zu erkunden, auf Märkten und in Geschäften einzukaufen, fremde Küche zu genießen, sich in das Leben dieser Stadt einzufügen, kurz das kennen zu lernen, was auch den beruflich Entsandten erwartet.

Fazit nach 16 Kurstagen:

Ein Kurs aus der Praxis für die Praxis an dem hierfür idealen Ort.

Der Kurs mit Praktikum geht inhaltlich weit über die Anforderungen zur Anerkennung nach Grundsatz 35 notwendigen Anforderungen hinaus und ist insbesondere auch für Reise- und Tropenmedizinisch tätige Ärzte eine Möglichkeit zur Erweiterung und Verfestigung Ihrer „Beratungskompetenz“ Die Anerkennungen durch die zuständigen Gremien (mindestens 80 Fortbildungspunkte der zuständigen LÄK, DTG (Deutsche Gesellschaft für Tropenmedizin und internationale Gesundheit) als Grund- und Refresherkurs für das Curriculum Reisemedizinische Beratung gemäß der Bundesärztekammer verdeutlichen dies in nachvollziehbarer Weise.